

Dieser Saal, dessen Decke von 24 ionischen weißen Marmorsäulen mit Kapitälern getragen wird, bildet ein Halbrund, in dem die Sitze für die Deputirten amphitheatralisch emporsteigen. Zwischen den Säulen sind zwei Reihen öffentlicher für das Publikum bestimmter Logen angebracht. Rechts an der Stelle der Rednerbühne sind gegenwärtig die Büreaux. Hier sieht man auf den Tafelwerken die Statuen der Freiheit und der Ordnung von Pradier. Ueber den Säulen und in der Attika zeigen sich die Statuen der Kraft, von Desprez, der Gerechtigkeit, von Dumont, und der Verehsamkeit, von Allier. Zwischen diesen Bildern stellen Malereien en grisaille die Geschichte und die Fama, den Frieden und die Eintracht dar. In einem darunter befindlichen Basrelief erblickt man die Charte als Beschützerin der Künste und Wissenschaften, des Handels und Ackerbaus. Zwei andere Basreliefs, in welchen Ludwig Philipp die Charte von 1830 annimmt und der Nationalgarde ihre Fahnen austheilt, sind jetzt von einer grünen Draperie verhüllt, und das große Gemälde über dem Bureau von Court, in welchem der König die Aufrechthaltung der Charte beschwört, ist gleichfalls verschwunden.

Unter den übrigen Sälen sind bemerkenswerth: der Saal, welcher ehemals Salle Louis Philippe hieß, der Saal de la Pair, der Saal des Distributions, der Conferenzsaal und die Bibliothek. Der Saal Ludwig Philipp dient von der Hofseite her zum Eingang. Hier befinden sich noch die Statuen von Mirabeau, Casimir Perier und dem General Foy. Im Saal de la Pair stand ehemals der Thron, wo der König die Deputation der beiden Kammern bei Eröffnung jeder Sitzung empfing. Die Verzierungen dieses Saals sind von Delacroix. Die Decke ist mit den Bildern der Gerechtigkeit, des Kriegs, der Industrie und des Ackerbaus geschmückt. In dem von Heim ausgemalten Conferenzsaal findet man ein prächtiges marmornes Kamin, eine Statue Heinrich's IV. und Gemälde von Peyron, A. Scheffer und Vincent.

Öffentliche Gebäude.

Stadt und Staat fließen in Paris so innig zusammen, daß es unmöglich ist, die öffentlichen Gebäude, die uns noch zu betrachten bleiben, nach diesen beiden Kategorien zu trennen. Wir beginnen mit dem, welches am meisten den städtischen Charakter trägt, mit dem

Hotel de Ville, dem Rath- oder Stadthause.

Philipp August schuf durch eine Verordnung die Pariser Schöffen und gab der Stadt ihre Wappen. Gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts bekam das Oberhaupt der Pariser Hansa oder Gemeinde den Titel des Vorstehers der Kaufmannschaft oder des Schöffenmeisters (prévôt des